Medienrhetorik

Ein auch rhetorisch leuchtender Schlagerstern

Andrea Berg ist eine der erfolgreichsten deutschen Schlagersängerinnen. Doch nicht nur auf der Bühne und der Showtreppe überzeugt sie, sondern auch im Interview. Unser Medienexperte Marcus Knill weiss, warum.

Text: **Marcus Knill*** Bild: **Keystone**

Sie ist eine der erfolgreichsten Schlagersängerinnen, hat mehr als zwölf Millionen Alben verkauft. Trotzdem findet Andrea Berg, dass sie nur etwas ganz Banales macht. Ihre Bescheidenheit überzeugt.

Es ist erfreulich, wenn ein Star – im Gegensatz zu vielen Politikern – vor Mikrofon und Kamera echt und glaubwürdig antworten kann.

Andrea Berg beweist im nachfolgenden Interview, dass Schlagersänger nicht nur Banalitäten von sich geben können, wenn sie mit überraschenden Fragen konfrontiert werden.

***Blick:* Was spürt man, wenn man vor 20 000 Menschen singt?**
Andrea Berg: Eine Wahnsinnseuphorie! Das Gefühl ist wirklich atemberaubend. Ich spüre jedes Mal aufs Neue ganz viel Liebe, und Liebe ist für mich die schönste Energie, die es gibt.

Ist es schwierig, so viele Leute glücklich zu machen?
Nein, denn im Grunde kann ich keine Menschen glücklich machen. Ich kann sie höchstens ablenken, sie vielleicht ein bisschen beflügeln, ihre Seelen streicheln oder wachrütteln. Am Ende aber muss jeder für sich selbst entscheiden, ob er glücklich sein will.

Sie unterschätzen sich.
Nein, wirklich nicht. Ich mache ja eigentlich etwas ganz Banales. Ich bin Unterhaltungsmusikerin. Meine Shows sind wie Märchen, bei denen ich immer nach einem neuen Abenteuer suche. Mal habe ich Lust, etwas Grosses zu machen, manchmal auch etwas nicht Reales. Ich will die Fantasie anregen, die Menschen aus ihren kleinen privaten Katastrophen herausholen und ihnen für eine Zeit Freude bereiten. Aber mehr nicht.

> Andrea Berg: «Sexy zu sein, bedeutet für mich auch Lebensfreude. Wer weiss, was in fünfzehn Jahren ist.»

Wann sind Sie glücklich?
Jetzt und hier.

Wann nicht?
Diese Momente habe ich natürlich auch. Aber dann sage ich mir gleich: Halt, Andrea, du solltest nicht traurig sein, sei glücklich! Schau dich um: Das Leben ist herrlich, dir geht es gut, du liebst und wirst geliebt, du bist gesund.

Sie sind seit zwanzig Jahren Schlagersängerin. Ist es schwierig, in diesem Geschäft älter zu werden?
Jeder Mensch ist doch irgendwie eitel und will gut aussehen. Andererseits nehme ich mir die Freiheit, auch mal ohne Schminke unter die Leute zu gehen und nicht darüber nachzudenken, was sie sagen könnten. Ich will nichts verstecken. Jeder kann sich dann seine Meinung bilden, und das ist gut so. Ich will frei sein.

Strapse und High Heels werden Sie mit sechzig aber nicht mehr tragen, oder?
Ich kann doch tun und lassen, was ich will. Sexy zu sein, bedeutet für mich auch Lebensfreude. Wer weiss denn schon, was in fünfzehn Jahren sein wird. Keiner hat eine Ahnung, was morgen ist. Wie lange man überhaupt hier auf dieser wunderbaren Erde sein darf.

Sie glauben an ein Leben nach dem Tod, haben Sie mal gesagt.
Ich glaube nicht, ich weiss es. Das grösste Geschenk war für mich die frühe Auseinandersetzung mit der Palliativmedizin und Sterbebegleitung. Ich habe ganz viele Menschen in einem Stadium angetroffen, die vollkommenen Frieden gefunden hatten. Durch diese Menschen habe ich gespürt, dass es ein schöner Ort ist, zu dem wir alle irgendwann hingehen werden. Das Leben ist ein grosses Geschenk und sollte jeden Augenblick voll ausgekostet werden. Aber wir müssen vor dem, was nachher kommt, keine Angst haben.

Gibt es etwas, das Sie im Leben bereuen?
Nein, denn ich bin überzeugt davon, dass alles, was einem im Leben passiert, seinen Grund hat. Der Mensch ist auf der Erde, um Erfahrungen zu sammeln. Die negativen Er-

* Marcus Knill (www.knill.com) ist Experte für Medienrhetorik. Er ist auch Autor des bekannten virtuellen Buches www.rhetorik.ch.

Andrea Berg ist ausgebildete Krankenschwester, verheiratet und Mutter einer Tochter. Soeben erschien ihre CD «Atlantis».

lebnisse, die Pannen und Schmerzen lösen in uns Emotionen aus, die uns nur noch mehr reifen lassen. Alles, was nicht perfekt ist, ist eine viel intensivere und lehrreichere Erfahrung als das, was einem leicht von der Hand geht.

«Das Wort ‹Wahnsinnseuphorie› ist zwar übertrieben, doch es wird richtig verstanden.»

Würden Sie alles nochmals gleich machen?
Ja. Auch die schlimmen Dinge, die mir widerfahren sind, würde ich nochmals erleben wollen. Denn durch sie bin ich stärker geworden und kann heute noch besser lachen, auch unbeschwerter sein. Und um genau das geht es doch: dass wir bewusst unser Glück wahrhaben.

ANALYSE:
Bereits in der ersten Antwort ist echte Begeisterung und Freude an ihren Auftritten zu spüren. Das Wort «Wahnsinnseuphorie» ist zwar übertrieben, doch wird es umgangssprachlich richtig verstanden.

Die Schlagersängerin weiss, dass sie die Leute nicht glücklich machen, sondern höchstens ablenken kann und ihre Seelen nur streicheln. Dieses Differenzieren zeugt von Einsicht und Abgeklärtheit. Ihre Reaktion auf den Einwand, sie unterschätze sich, zeigt, dass die Sängerin gut zuhören, klären, Nein sagen und ihre Bescheidenheit mit den Worten begründe kann: Ich will Leute aus ihren kleinen Katastrophen herausholen und ihnen für eine bestimmte Zeit Freude bereiten – mehr nicht.

Auf die Frage, wann sie persönlich nicht glücklich sei, gesteht sie, solche Momente zu haben. Dann macht sie etwas Professionelles. Sie bleibt nicht bei diesen Momenten kleben. Sie erläutert diese intime Stimmung nicht ausführlich, sondern schildert, wie sie sich in solchen Momenten umstimmen kann. Sie fokussiert die Gedanken auf das Positive (es geht dir gut – du wirst geliebt – du bist gesund). Auf die Frage nach der Angst vor dem Altern

gesteht Andrea Berg, dass sie auch eitel sei und gut aussehen möchte. Doch wird ersichtlich, dass sie sich Freiheiten nimmt und sich in der Öffentlichkeit nicht verstecken will: «Ich gehe auch mal ungeschminkt unter die Leute.»

Bei der provokativen Projektion «Berg als Sechzigjährige in Strapsen und High Heels» stoppt sie dieses Bild mit folgender eindeutiger Antwort:

«Ich kann doch tun und lassen, was ich will!» Andrea Berg geht gar nicht auf dieses Zukunftsbild ein.

Bei der nächsten Antwort auf die Frage, ob sie an ein Leben nach dem Tod glaube, überzeugt die ehemalige Pflegerin in der Palliativmedizin. Als Sterbebegleiterin aus jener Zeit argumentiert sie wiederum kurz und klar mit einem Ja. Sie begründet ihre Antwort mit persönlichen Erlebnissen.

Die Frage an die Sängerin, ob sie etwas bereue, was sie erlebt habe, beantwortet sie auch glaubwürdig. Der Gedanke, dass man durch negative Erlebnisse erstarken könne, hat aus meiner Sicht Tiefgang, die Lebensweisheit dieser ungewöhnlichen Schlagersängerin wird nicht als hohle Phrasendrescherei empfunden, obschon die Gedanken etwas «angelesen» wirken.

«Andrea Berg hat ein gutes Sprachgefühl und ist kein dummes Schlagersternchen.»

FAZIT

Antworten überzeugen, wenn die Person selbst überzeugt ist von dem, was sie sagt. Argumente sind glaubwürdig, wenn sie mit persönlichen Erlebnissen untermauert werden. Dass Andrea Berg ihre erfolgreichen Lieder selbst textet, zeigt, dass sie ein gutes Sprachgefühl hat und kein dummes Schlagersternchen ist. Und ausserdem zeigt es, dass ihre recht sexy wirkende Aufmachung Mittel zum Zweck und nicht Ausdruck ihrer Persönlichkeit ist.

ANZEIGE

1/2 Inserat quer links